

2. KOMMUNALER EXPERT_INNENWORKSHOP IM RAHMEN DES DIALOGFORUMS PFLEGEKINDERHILFE

- STAND UND WEITERENTWICKLUNG DER PFLEGEKINDERHILFE AUS PERSPEKTIVE DER KOMMUNEN -

(1) KONTINUITÄTSSICHERUNG UNTER DEM FOKUS DER ARBEIT MIT HERKUNFTSELTERN

17. MAI 2019, BERLIN

WWW.DIALOGFORUM-PFLEGEKINDERHILFE.DE

Überblick

2

- Thematische Hinführung
 - ▣ Begriffliche und inhaltliche Annäherung, Daten und Fakten
- Konkrete Forderungen zur Elternarbeit aus dem Dialogforum
 - ▣ Fachliche Forderungen und Weiterentwicklungsbedarfe aus Sicht des Dialogforums

(1)

Thematische Einführung

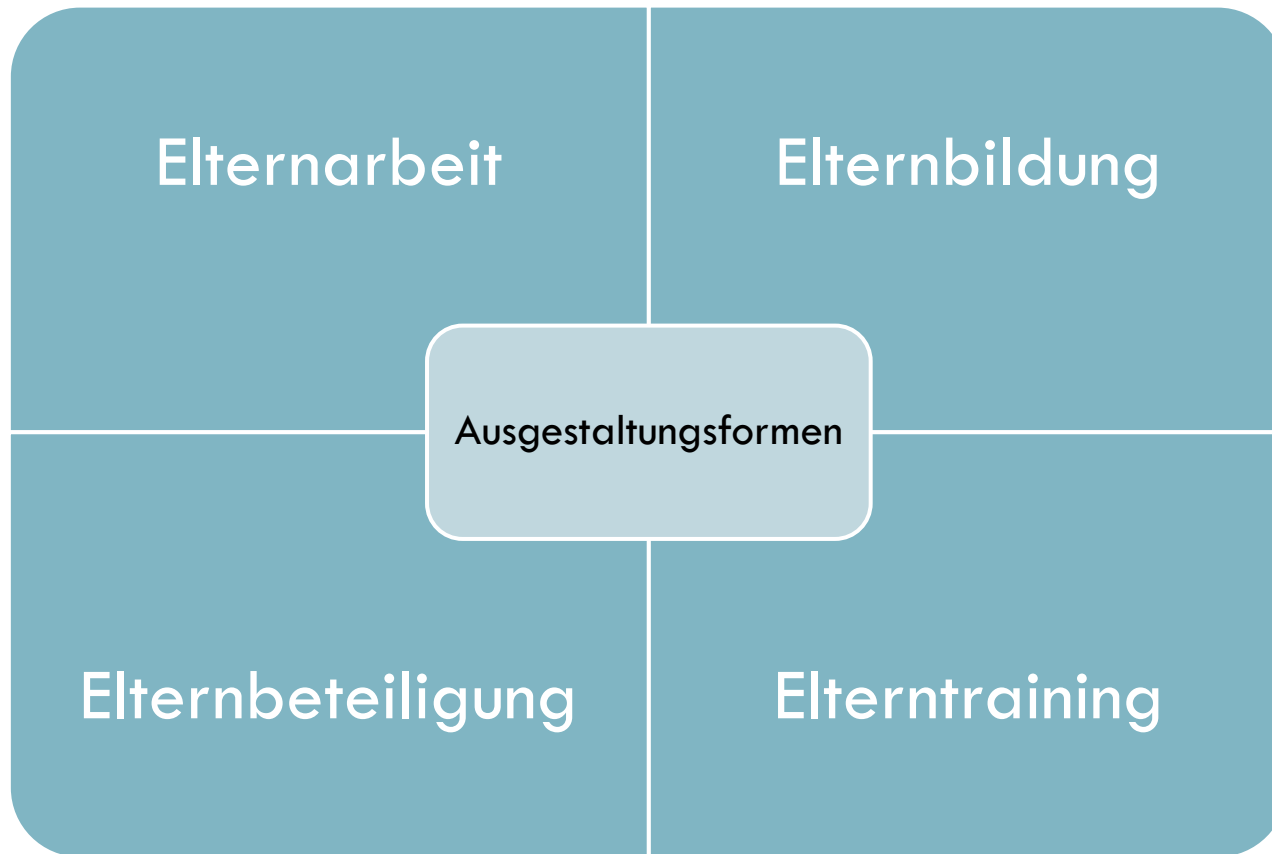
Thematische Hinführung

4

- **Arbeit mit den Herkunftseltern als kontrovers diskutiertes Thema**
 - Lange Zeit gab es in den Debatten nur ein Entweder-Oder: Entweder kompletter Schutz vor möglichen Verletzungen der Kinder (Kindeswohlgefährdung), andererseits Vorstellung einer konstruktiven Zusammenarbeit als Konsens und Chance für die Identitätsbildung
 - Die Rolle der leiblichen Eltern darf nicht als zu gering geachtet werden. Die Jugendhilfe ist aufgefordert, die Bezüge der Kinder zu ihren Eltern zu fördern und zu erhalten
- **Förderung der Zusammenarbeit mit der leiblichen Familie unabhängig von der Perspektive der Inpflegegabe**
 - Die fachliche Notwendigkeit (auch in längerfristig angelegten Pflegeverhältnissen) der Arbeit mit den Herkunftseltern wird mittlerweile überwiegend gesehen, die praktische Umsetzung stößt noch auf vielerlei Hindernisse
 - Bisher oftmals nur im Blickfeld zu Beginn der Hilfe, bei Krisen oder Rückführungen – eine kontinuierliche Begleitung fehlte zumeist

Begriffliche Annäherung

5



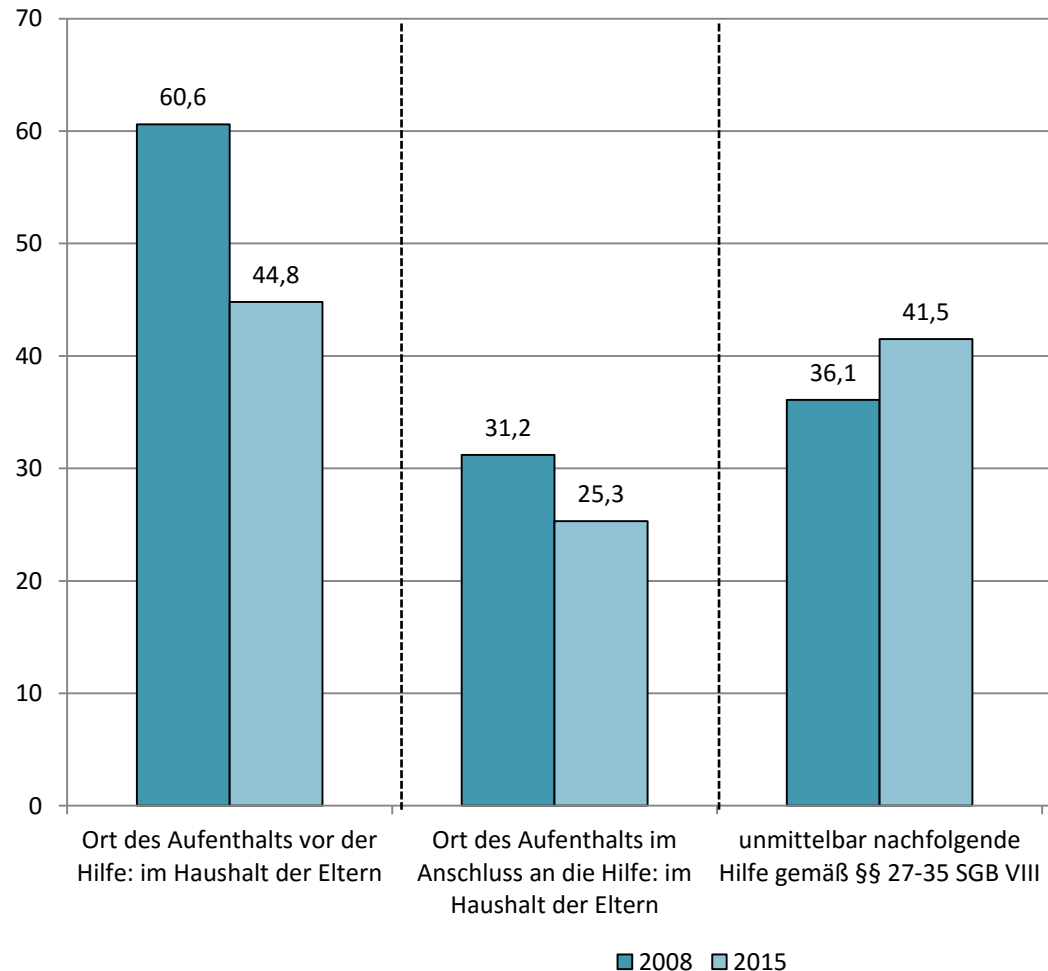
Hilfobiographien in der Vollzeitpflege in Prozent (begonnene/beendete Hilfen im Jahr 2008 und 2015)

6

Im Zeitvergleich 2008/2015 leben **weniger junge Menschen vor und nach der Hilfe** bei den Eltern.

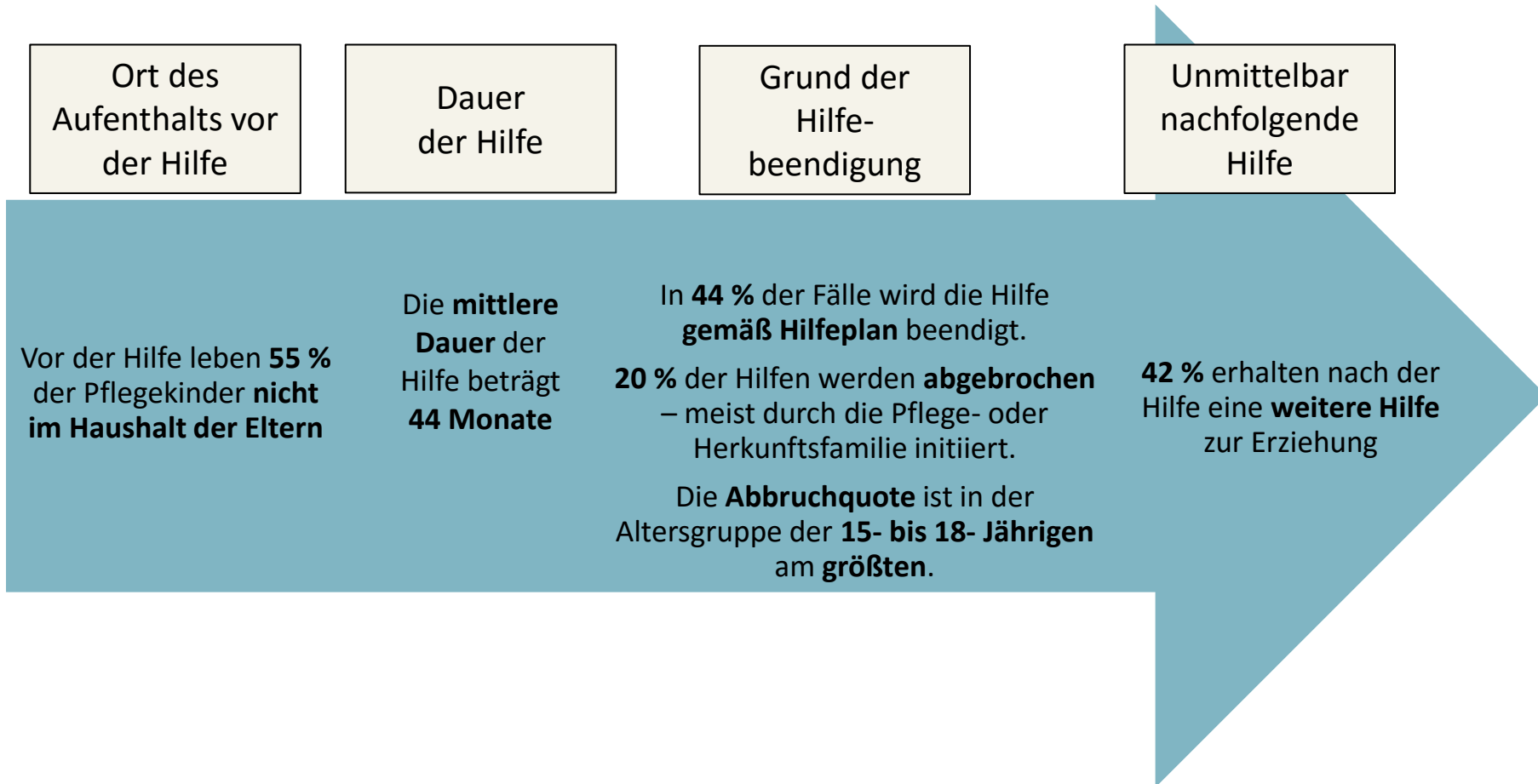
In über **41 %** der Fälle wurde in 2015 eine **unmittelbar nachfolgende Hilfe** gewährt (ohne § 86, Abs. 6 SGB VIII).

Was bedeutet das für die Arbeit mit Herkunftseltern?



Durchschnittlicher Hilfeverlauf der Vollzeitpflege in Deutschland im Jahr 2015

7



Spektrum der Vollzeitpflege

8



Vollzeitpflege als
familienersetzende
Maßnahme auf
Dauer

Vollzeitpflege als
Episode in einer
komplexen Hilfe-
biografie

1. Vielfalt von Ausgangslagen und Bedarfen - „Die“ Herkunftseltern und „das“ in Pflege genommen Kind gibt es nicht

2. Unabhängig von der Art der Hilfe haben Herkunftseltern eine Bedeutung für die Adressat_innen der Hilfe

9

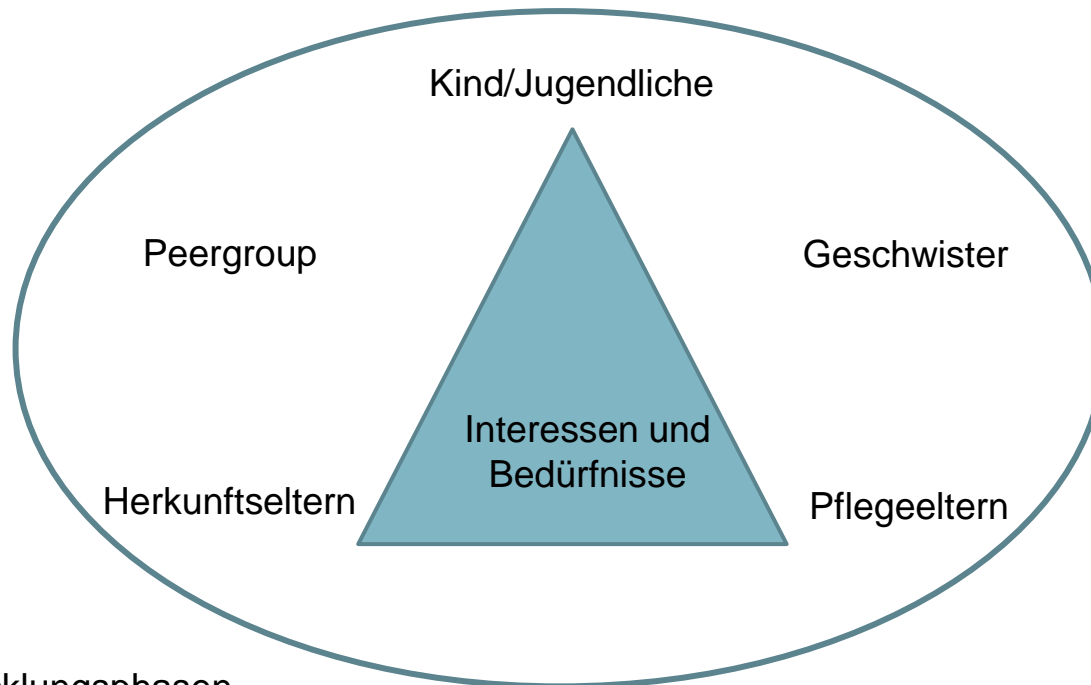
Konkrete Forderungen zur Elternarbeit aus dem Dialogforum

Erarbeitete Forderungen zur Elternarbeit aus dem Dialogforum

- **An der Erarbeitung maßgeblich beteiligt:**
 - **Kostka, Prof. Dr. Kerima:** Frankfurt University of Applied Sciences; Dialogforum Pflegekinderhilfe
 - **Koch, Josef:** Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH); Dialogforum Pflegekinderhilfe

- **Drei Forderungspapiere sind in den vergangenen Jahren entstanden:**
 - Steuerungsrunde/ Expert_innenrunde im Dialogforum Pflegekinderhilfe (2017): [Kommentierung vorgesehener Regelungen zur Pflegekinderhilfe im Regierungsentwurf eines Gesetzes zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen](#) (KJSG).
 - Diskussionspapier der Unter-AG zur Kooperation mit Eltern in der Pflegekinderhilfe: Langenohl, Sabrina; Pöckler-von Lingen, Judith; Schäfer, Dirk; Szylowicki; Alexandra (2017): [Einbezug leiblicher Eltern in die Pflegekinderhilfe – Diskrepanz zwischen fachlicher Notwendigkeit und praktischer Umsetzung](#).
 - Steuerungsrunde/ Expert_innenrunde im Dialogforum Pflegekinderhilfe (2018): [Wesentliche fachliche Positionen aus dem Dialogforum Pflegekinderhilfe](#).

Herkunftsfamilien- Pflegefamilien-Konfiguration



Zeit und Entwicklungsphasen

Beteiligungsmöglichkeiten

→ Auf der Basis von Recht, Verfahren und fachlichen Standards ist ein möglichst hohes Maß an Stabilität, Berechenbarkeit und Kontinuität für Kinder und Jugendlichen herzustellen

Systematische und verbindliche Beteiligung und Unterstützung der Eltern

□ Ziele:

- Unterstützung der Eltern in der (Wieder-)Erlangung ihrer Erziehungsfähigkeit unabhängig von der langfristigen Verweildauer der Kinder
- Begleitung der Eltern und Unterstützung bei der Kontaktgestaltung der Kinder mit den Eltern auch bei lang andauernder Inpflegenahme
- Vermeidung von Brüchen in Biografien sowie Auseinandersetzung der Kinder und Jugendlichen mit Herkunft und Biografie

→ Die Gestaltung und Qualität der Elternarbeit hat Einfluss auf das Gelingen der Hilfe und das Wohlfühlen von Kindern in Pflegeverhältnissen

Quelle:

Steuerungsrunde/ Expert_innenrunde im Dialogforum Pflegekinderhilfe (2018): [Wesentliche fachliche Positionen aus dem Dialogforum Pflegekinderhilfe](#).

Weiterentwicklung der PKH hinsichtlich der Arbeit mit den Herkunftseltern

- Es braucht eine entwicklungsoffene Perspektive im Sinne des Kindeswohls mit Option der Veränderung des Lebensortes
- Eine Veränderung des Lebensortes im Interesse des Kindes oder Jugendlichen in Form einer Rückkehr in die Herkunftsfamilie muss für jeden Einzelfall sorgfältig geprüft und abgewogen werden
- Förderung von Schutz und Kontinuitätssicherung für jene Kinder, die bereits lange in einer Pflegefamilie leben und diese als ihr Zuhause betrachten
- Ausbalancierung zweier Rechte (Elternrechte vs. Recht des Kindes/Jugendlichen auf gute Entwicklung und Schutz)
- Qualifizierung der Dienste zur besseren Unterstützung der Eltern in Krisensituationen

Quelle:

Steuerungsrunde/ Expert_innenrunde im Dialogforum Pflegekinderhilfe (2018): [Wesentliche fachliche Positionen aus dem Dialogforum Pflegekinderhilfe](#).

Forderungen des Dialogforums Pflegekinderhilfe

- Für die Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe ergibt sich daraus:
 - ▣ **Für alle Pflegekonstellationen die Arbeit mit den Eltern klarer gesetzlich verankern:** Dies gilt sowohl im Falle einer geplanten Rückkehr, d.h. in Form von Begleitung und der (Wieder-) Herstellung der Erziehungsfähigkeit, als auch in Situationen, in denen das Kind dauerhaft außerhalb der Familie aufwächst.
 - ▣ **Ergänzende Hilfen für Eltern:** Es muss gesetzlich klargelegt werden, dass neben einer Vollzeitpflege auch weitere Hilfen, wie ambulante Hilfen im Haushalt der Eltern, geeignet und notwendig sein können.
 - ▣ Angestrebt werden muss eine stärkere Verpflichtung des Jugendamtes mit Beginn der Fremdunterbringung ein **Konzept zur Elternarbeit**, der Beratung, der Restabilisierung und Begleitung der Eltern **als fester Bestandteil des Hilfeplanverfahrens** vorzulegen.

Quelle:

Steuerungsrunde/ Expert_innenrunde im Dialogforum Pflegekinderhilfe (2018): [Wesentliche fachliche Positionen aus dem Dialogforum Pflegekinderhilfe](#).

Forderungen des Dialogforums Pflegekinderhilfe

- **Rückführungen** müssen – gesetzlich verankert – **immer mit einer intensiven Arbeit mit den Eltern verbunden** sein. Auch nach einer erfolgten Rückführung sollte diese Unterstützung – zumindest für bestimmte Zeiträume – gewährleistet sein.
- Ein **eigenständiger Rechtsanspruch aller Eltern auf Beratung und Unterstützung** im Falle der Fremdunterbringung sollte vorgesehen werden sowie die verbindlichere Aufforderung an die Fachpraxis, **Konzepte dafür** zu entwickeln und vorzulegen.
- Eltern haben auch dann ein **Anrecht auf Beratung und Unterstützung, wenn das Kind dauerhaft nicht mehr bei ihnen lebt** und eine Rückführung nicht angestrebt wird.

Quelle:

Steuerungsrunde/ Expert_innenrunde im Dialogforum Pflegekinderhilfe (2018): [Wesentliche fachliche Positionen aus dem Dialogforum Pflegekinderhilfe](#).

Erkenntnisse aus der Unter-AG

Einige erarbeitete Forderungen aus der Unter-AG sind z.B.:

- Eltern müssen wissen, wer für sie da ist.
- Um Elternbeteiligung ernsthaft zu betreiben und umzusetzen, bedarf es deren struktureller Verortung in jeder Hilfeplanung.
- Hilfekonferenzen sind zwingend mit den Eltern sowohl vor- als auch nachzubereiten.
- Es bedarf gemeinsamer Lernfelder für leibliche Eltern, Pflegeeltern und Fachkräfte (Gruppen, Fortbildungen, gemeinsame Aktivitäten).
- Eltern brauchen Wertschätzung, Transparenz und Informationen, z.B. über Entwicklungsfortschritte ihrer Kinder, selbst wenn die persönlichen Kontaktmöglichkeiten begrenzt sind.
- Es bedarf der Einrichtung von unabhängigen Beschwerdemöglichkeiten für leibliche Eltern.

Quelle:

Langenohl, Sabrina; Pöckler-von Lingen, Judith; Schäfer, Dirk; Szylowicki; Alexandra (2017): [Einbezug leiblicher Eltern in die Pflegekinderhilfe – Diskrepanz zwischen fachlicher Notwendigkeit und praktischer Umsetzung.](#)

Weitere Erkenntnisse und Ausblick

DIALOGFORUM PFLEGEKINDERHILFE

17

- Erkenntnisse aus der Antwort der Bundestagsfraktion DIE LINKE ‚Situation des Pflegekinderwesens‘ vom 17. April 2019:
 - Herkunftsfamilien und Armut:
Hoher Anteil von Herkunftsfamilien, die im Transferleistungsbezug und/oder alleinerziehend sind
 - Statistische Erkenntnisse zu Pflegefamilien, Pflegekindern und Beziehungen zu den Herkunftseltern lückenhaft und ungenügend



Weiterbearbeitung des Themenfelds im Dialogforum
Pflegekinderhilfe

- U.a. durch die Erstellung eines Grundsatzpapiers zur Zusammenarbeit mit Eltern in der Pflegekinderhilfe (Kooperationsausgestaltung)

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

Bei weiteren Fragen können Sie uns gerne kontaktieren:

Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH (ism)

Flachsmarktstr. 9; 55116 Mainz

Tel: 06131 - 240 41 - 10

Fax: 06131 – 240 41 50

www.ism-mainz.de

DIALOGFORUM PFLEGEKINDERHILFE

Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH)

Galvanistraße 30, 60486 Frankfurt am Main, Tel. 069 – 633986 - 12

Web: www.igfh.de; www.dialogforum-pflegekinderhilfe.de;

E-Mail: dialogforum@igfh.de